

SCHULJUBILÄUMSAUSGABE DER ALBERTS-SCHRIFT



SOZIAL

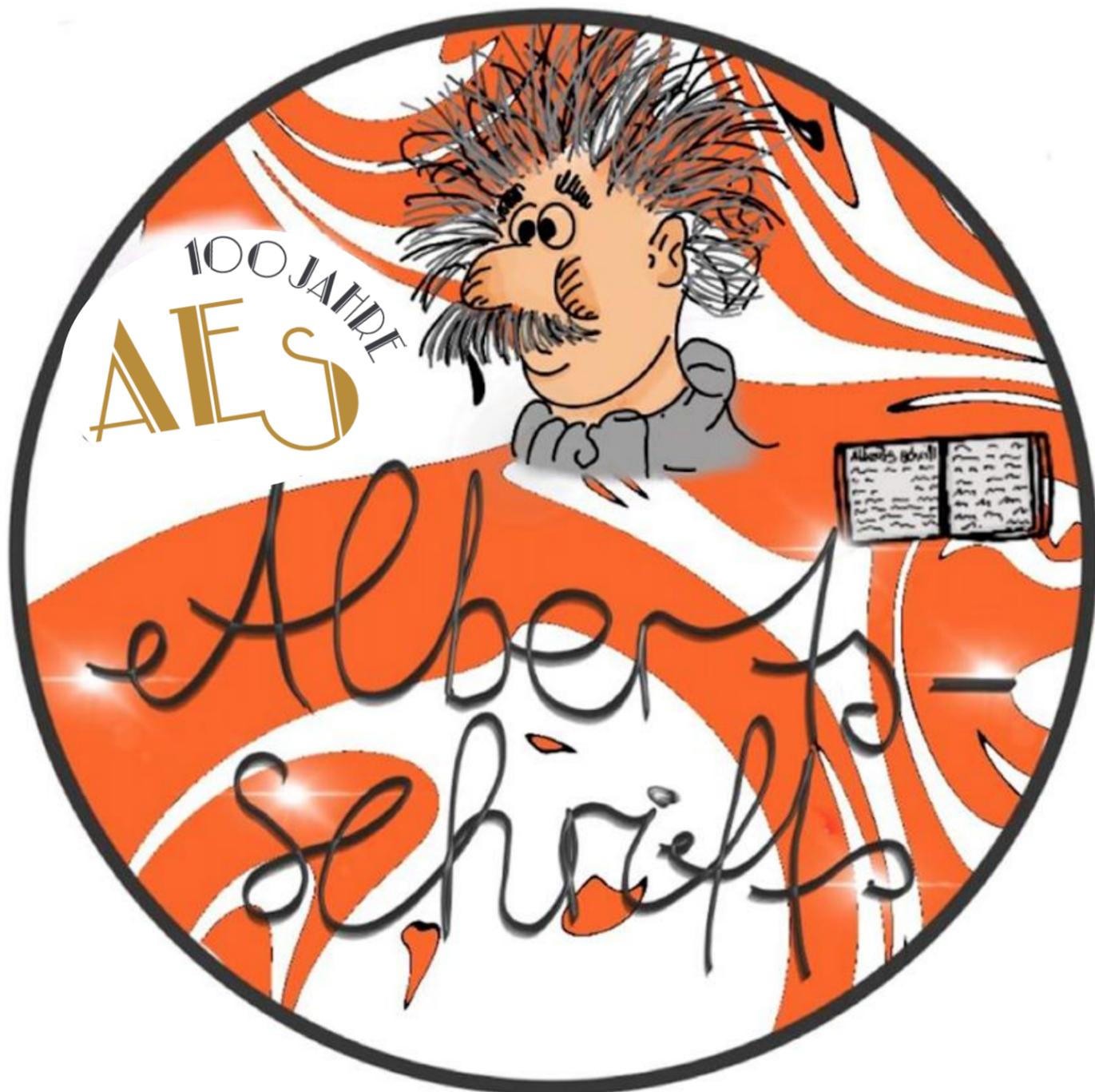
GEMEINSAM

TOLERANT



AES Schülerzeitung

*VON SCHÜLER*INNEN FÜR SCHÜLER*INNEN*



SOZIAL - GEMEINSAM - TOLERANT

INHALTSVERZEICHNIS

NEWS AUS DER REDAKTION	
DIE AES FEIERT	3
VIEL TRUBEL IN DER PROJEKTWOCHE	
SCHICKER GEHT'S NICHT	4
DIE LETZTE NAHT	4
MODERNE FOTOGRAFIE	5
SPIELE DICH DURCH DIE ZEIT	5
SCHULE IM WANDEL DER ZEIT – SCHULE DER ZUKUNFT	5
BIENEN & PFLANZEN RUND UM DIE AES	6
DA IST WAS LOS BEI DER EXPERIMENTIER-GRUPPE!	6
IMMER IN BEWEGUNG	6
STOLPERSTEINE	7
AES/ESSEN IM WANDEL DER ZEIT	7
PLAUSCH MIT EHEMALIGEN	
ERST RÜBEZAHLSTRAßE DANN ARDEYPLATZ	9
ES IST RAPPELVOLL	10
TRAGISCHER UNFALL UND HARTE STRAFEN	11
INTERVIEW MIT ZWEI ALTEN SCHULFREUNDEN	12
CARINA, DIE RABAUKIN	13
SCHAURIGE UND BERÜHRENDE GESCHICHTEN	14
SCHÖN WAS LOS BEIM SCHULFEST	
VOLLER SCHULHOF & GUTE LAUNE	15
FOTO-IMPRESSIONEN	16
AUS DER NACHBARSCHAFT	
HERZHAFTER SNACK ODER ETWAS SÜßES ?	22
EINE LECKERE ABKÜHLUNG IM EISCAFÉ ROMEO	22
WER WÄHLT DEN POMMES MINISTER ?	22
INTERVIEW IN DER REICHSADLER-APOTHEKE	23
WITZESEITE	
ALTE UND NEUE SCHULWITZE	24

SOZIAL - GEMEINSAM - TOLERANT

NEWS AUS DER REDAKTION



DIE AES FEIERT

Die Redaktion

Wenn das kein Grund zum Feiern ist: seit 100 Jahren lernen Kinder und Jugendliche fleißig an unserer Schule in Rellinghausen und werden auf das Leben vorbereitet.

Im Jahr 1925 hieß die Schule allerdings noch „Städtische Knabenmittelschule Essen-Süd“ und der Standort war in der Rübezahlstraße 33, wo sich heute das Kunsthaus Essen befindet.

Seit 1954 ist der Standort der Schule am Ardeyplatz 1. Unser Hauptgebäude feierte also bereits sein 70-jähriges Bestehen. 1962 wurde die Schule, nach anfänglichem Zögern von Einsteins Erben, in „Albert-Einstein-Schule“ umbenannt.

Seit 1973 dürfen auch Mädchen am Unterricht teilnehmen, was die Jungen damals sehr erfreut haben dürfte.

Am 01. Februar 2004 wurde unsere Schule dann noch einmal in „Albert-Einstein-Realschule“ umbenannt.

Das 100-jährige Schuljubiläum musste natürlich gewürdigt werden: über eine Ehemaligen-Datenbank auf unserer Homepage wurden alte Kontakte wiederbelebt.

Am 23. Juni startete eine Schuljubiläumswoche:

Die ganze Schulgemeinschaft vertiefte sich von Montag bis Donnerstag in diverse Projekte, über die wir in dieser Ausgabe berichten. In einem feierlichen Festakt am Freitag und einem gigantischen Schulfest am Samstag fanden die Feierlichkeiten ihren Höhepunkt.

„Die Redaktion“ ist in dieser besonderen Ausgabe der Alberts-Schrift übrigens nicht das erfahrene Team unserer Schülerzeitungs-AG, sondern die Projektgruppe „Schuljubiläums-Reporter“. Daher verzeihen uns treue Leser unserer Schülerzeitung bitte, falls die Zeitung von gewohnten Inhalten und Layout abweicht.

100 JAHRE
AES
Albert-Einstein-
Realschule

SOZIAL - GEMEINSAM - TOLERANT

VIEL TRUBEL IN DER PROJEKTWOCHE



SCHICKER GEHT'S NICHT

Clarissa, 9c

Wie jedes Schuljahr gibt es eine Projektwoche, nur mit der Änderung, dass wir diesmal eine Gruppe wählen durften. Eine von denen ist die Projektgruppe von Frau Schreiner-Langen. Diese beschäftigt sich mit dem Thema **Schmuck der goldenen 1920er Jahre**. Egal ob Haarschmuck, Armbänder, Ohrringe oder Ohrhänger. Alles ist dabei.

Am Anfang haben alle Schüler ein Moodboard gemacht, auf dem sie ihre Vorstellungen von Schmuck präsentieren konnten. Die Schüler beschäftigen sich mit den Fragen und Themen: Warum heißt es goldene 20er, Frisuren, Luxus, Schmuck und Mode. Die Schmuckstücke werden mit Federn, Perlen, Glitzersteinen, Verschlüssen, Nylonfaden, Bändern und anderen Bastelsachen gemacht.

Beim Erstellen der Sachen können die Schüler mal so richtig den Kopf abschalten. Die Projektgruppe Fotografie hat den Schmuck präsentiert.



DIE LETZTE NAHT

Clarissa, 9c

In der Projektgruppe **Mode der 20er-Jahre** von Frau Schürmann konnten die Schülerinnen und Schüler ihrer Kreativität freien Lauf lassen. Sie kreieren ihren eigenen Look genauso wie sie es möchten. Auch die, die noch nie genäht haben, kommen hier zurecht. Egal ob Kleid, Shirt, Rock oder doch lieber eine Hose, jeder soll sich wohlfühlen.



Zu Beginn hat sich jeder überlegt, was er machen möchte. Anschließend haben sie sich selbst ausgemessen, um zu schauen, welche Maße sie brauchen. Alle haben angefangen ihr Schnittmuster auf Papier aufzutragen und auszuschneiden. Dies wurde auf den Stoff übertragen und mit einer Stoffschere ausgeschnitten.

Das Wichtigste beim Nähen ist die Geduld, auch Profis müssen die Nähte wieder auftrennen. In den 20er Jahren war es üblich, die Kleidung einfach selber zu machen. Das war der Grund dafür, dass früher alle Frauen nähen konnten. Die Kleidung war nicht auf die Taille betont oder wie Frau Schürmann sagen würde „Die Kleidung sah sackig aus“. Auch diejenigen die nicht nähen konnten, hatten viel Spaß bei der Arbeit. Am Ende der Projektwoche veranstaltete die Gruppe eine Modenschau bei der sie ihre Kleidung und den Schmuck von der Projektgruppe von Frau Schreiner-Langen präsentierten.



SOZIAL - GEMEINSAM - TOLERANT

VIEL TRUBEL IN DER PROJEKTWOCHE



MODERNE FOTOGRAPHIE

Ida, 7b

Die Gruppe von Herr Biesemann hat sich mit Fotografie von 1920 bis 2025 beschäftigt. Sie haben unterschiedliche Kameras benutzt, alte aus dem letzten Jahrhundert und die heutigen Kameras. Sie waren auch in einer Dunkelkammer um analoge Vergrößerungen zu machen. Das ist ein Verfahren in der Dunkelkammer, bei dem ein Fotonegativ auf Fotopapier projiziert und durch chemische Entwicklung als vergrößertes Bild sichtbar gemacht wird. Sie waren auch in der Gruppe von Frau Schreiner-Langen „Schmuck der Goldener 20er“ und haben da die Schmuckstücke fotografiert. Im Folkwang Museum haben sie Kunstwerke fotografiert. Am Donnerstag wurden dann die schönsten Fotos in einer Ausstellung präsentiert.



SPIELE DICH DURCH DIE ZEIT

Marieke, 6a

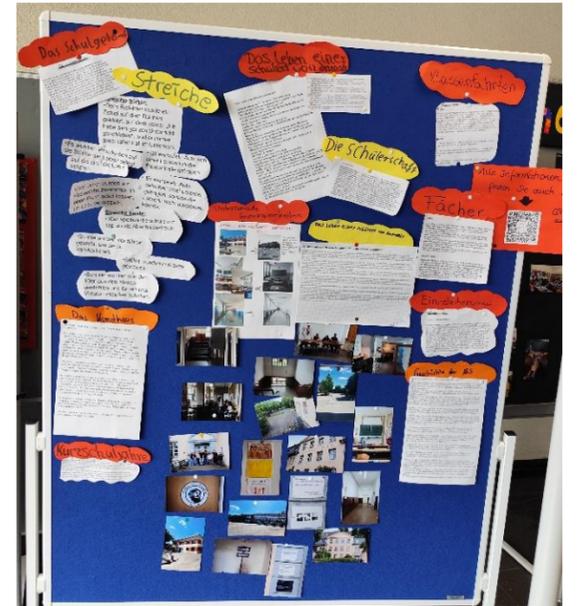
Jeden Tag wurde von der Gruppe ein anderer Zeitraum behandelt. Von 1920 bis 2025 wurde viel gespielt.

Es gibt 3 Gruppen: 5er/6er/7er. Jede Gruppe spielt andere Spiele und es wird rotiert, so dass alle alles einmal gespielt haben.

In den 1920-1950er Jahren wurde nicht so viel mit heutigem Material gespielt, eher mit Kreiseln und Murmeln.



Die Projektgruppe hat ein Memory Turnier gemacht und generell viel gespielt. Am letzten Tag wird ein Plakat erstellt und ein digitaler Escape Room gespielt. In der Gruppe sind 30 Schüler und 4 Lehrer: Frau Reddig, Herr Soni, Frau zur Heiden und zuletzt Frau Özbek.



SCHULE IM WANDEL DER ZEIT – SCHULE DER ZUKUNFT

Leah, 6b

Die Projektgruppe von Frau Kaman und von Frau Budak, die Gruppe „Schule im Wandel der Zeit“ beschäftigt sich mit der früheren Schule. Sie haben auch schon einen Ausflug in das Heimatmuseum in Herne gemacht. Dort konnten Sie einen Klassenraum wie vor 100 Jahren besichtigen. Die Kinder meinten, sie haben sehr viel Spaß in der Gruppe.



SOZIAL - GEMEINSAM - TOLERANT

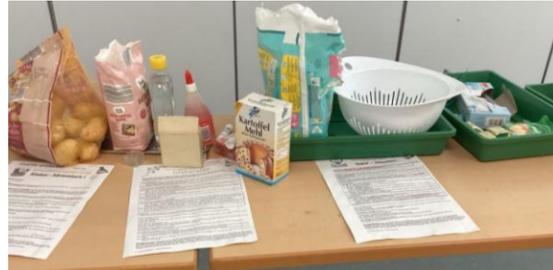
VIEL TRUBEL IN DER PROJEKTWOCHE



BIENEN & PFLANZEN RUND UM DIE AES

Mila, Leah & Fynn, 6b

Als die Reporter in der Projektgruppe „Bienen & Pflanzen rund um die AES“ waren, haben sie Fotos gemacht und Interviews geführt. „Ja, wir machen ein Insektenhotel, das dann am Samstag, am Tag der offenen Tür vorgestellt wird“, berichtet Frau Graw. „Wir waren am Montag in der Gruga, wo im Moment die größte Blume der Welt blüht. Wir haben uns dort Insekten und Pflanzen angesehen. Am Dienstag haben wir Samenbomben für Wildblumen hergestellt. Die Projektgruppe ist von der 8en bis zur 10ten Klasse“, berichtet Frau Graw weiter.



DA IST WAS LOS BEI DER EXPERIMENTIER -GRUPPE !

Fiona 5b, Malinda 5d

Sie sind sehr fleißig, nicht nur im Aufräumen sondern auch beim Experimentieren!

Die Gruppe „Albert Einsteins Experimente“ erstellt Plakate über interessante Experimente und führt diese dann natürlich auch durch.

Sie haben in der Projektwoche eine Kartoffel gepresst, in einen Behälter gefüllt und einen Tag stehen lassen.



Mit einem Stäbchen leicht umgerührt, stellt man fest, dass es zu einer kleberartigen Masse wurde. Außerdem wurde ein Experiment mit Gummibärchen durchgeführt und auch ein Experiment mit selbst gemachter Geheimtinte - die wurde mit Tee hergestellt.



IMMER IN BEWEGUNG

Lucy, Jona 9a

Los ging es in der Gruppe „Sporttrends der letzten 100 Jahre“ am Montag mit Frisbee und Faustball. Ziel von Faustball ist es den Ball mit der Faust über ein Netz zu schlagen, sodass die gegnerische Mannschaft ihn nicht zurückspielen kann. Dienstags waren sie auf dem Sportplatz, dort haben sie Feldhandball und Frisbee gespielt. Am Mittwoch waren sie am Sportplatz und haben Baseball gespielt. Danach waren sie im Wald und haben mit „trimm dich“-Übungen trainiert. Trimm dich ist eine Bewegung und eine Bezeichnung für Fitnessparcours im Freien, die in den 1970er Jahren in Deutschland populär wurden. Am Donnerstag sind die Sportler in die Turnhalle gegangen und Inliner gefahren, die sie selbst mitgebracht haben. Wer keine Inliner hatte, hat an Präsentationen gearbeitet. Die Kinder hatten hinten an den Inlinerbremsen Klebeband, um den Boden nicht zu zerkratzen. Danach haben sie Stopptanz auf Inlinern gespielt.

SOZIAL - GEMEINSAM - TOLERANT

VIEL TRUBEL IN DER PROJEKTWOCHE



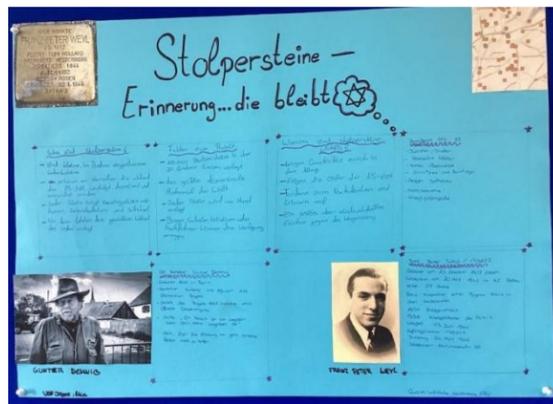
STOLPERSTEINE

Marieke, 6a

Stolpersteine wurden errichtet um Leute, die im Konzentrations-Lager ermordet wurden, zu ehren. Damit die Menschen nie vergessen, was passiert ist und da niemand will, dass jemals wieder so viele Menschen sterben.

In der Projektgruppe von Herrn Streibert und Frau Windirsch wurde viel Interessantes gemacht: Ein Video über Stolpersteine geguckt, damit jeder weiß worum es geht. Ein Audio über Reinhart Lasse gehört, der ein KZ überlebte (KZ heißt Konzentrations-Lager) er ging auf unsere Schule, also auf die Albert-Einstein-Schule. Sie sind durch Rüttenscheid gelaufen und haben Stolpersteinen besichtigt und gesäubert. Und die ganze Gruppe, ungefähr 20 Schülerinnen und Schüler von Klasse 8 bis 10, war in einem Stolperstein Museum.

Wir haben Pia Rust aus der 9a interviewt und sie hat uns ein paar Fragen beantwortet. Sie hat gesagt, dass alle die Gruppe ganz toll finden. Die Gruppe wurde von ihr gewählt, weil ihre Freunde darin sind und sie alle das Thema ganz spannend fanden.



Noch einmal zu den Stolpersteinen: das Material ist Metall das Gold angemalt wurde. Manche sind auch aus echtem Gold. Die Schrift, die man auf Stolpersteinen lesen kann wird rein gedruckt und nicht rein gemalt, weil es ja abgehen könnte und die sollen ja möglichst lange da sein. Die Stolpersteine heißen so weil sie früher ein bisschen höher als der Boden waren und man dann drüber stolpern könnte, aber mittlerweile ist es wieder anders, weil man sich nicht verletzen soll. Sie haben aber ihren Namen behalten, weil halt jetzt die Augen darüber stolpern sollen.



AES/ESSEN IM WANDEL DER ZEIT

Fynn, 6b

Die Projektgruppe „AES/Essen im Wandel der Zeit“ hat nach Veränderungen im Ruhrgebiet in den letzten 100 Jahren gesucht. Die Projektgruppe war am Montag bei der Zeche Zollverein. Außerdem waren sie am Dienstag an der Magarethenhöhe. Herr Steinsiek macht am Samstag am Schulfest ein ganz großes Kahoot Quiz für alle. Auch für die, die nicht auf der Schule sind, schon runtergegangen sind und noch nicht auf der Schule sind.



SOZIAL GEMEINSAM TOLERANT



SOZIAL - GEMEINSAM - TOLERANT

PLAUSCH MIT EHEMALIGEN



ERST RÜBEZAHLSTRAÙE DANN ARDEYPLATZ

Der Standort der Schule, die Lehrer und die Schüler haben sich geändert, nur die Beliebtheit der Schule ist geblieben

Jona & Lucy, 9a

Schon früher war die AES beliebt, weil sie eine umfassende und praxisorientierte Bildung anbot, die sowohl die schulischen als auch die sozialen Bedürfnisse der Schüler ansprach. Zusätzlich zu den Kernfächern wurden handwerkliche Fähigkeiten, soziale Kompetenzen und künstlerische Talente gefördert, was die Schule zu einem attraktiven Lernort machte.

Die Schule bietet schon seit vielen Jahren Programme wie Streitschlichter, Schülergericht und Benimm-AG an, um das soziale Lernen zu fördern. Außerdem legt die AES Wert auf praktische Erfahrungen, wie zum Beispiel Projektstage, Berufswahl-orientierung durch Praktika und Potenzialanalyse. Schach-AG, Tanzen, musikalische Darbietungen und andere kreative Angebote gehören zu den Traditionen.

Der Förderverein der AES unterstützt die Schule tatkräftig und die Eltern waren schon immer aktiv in das Schulleben eingebunden. Diese Faktoren trugen dazu bei, dass die Albert-Einstein-Realschule nicht nur als eine Schule mit guter Lehre, sondern auch als ein Ort der Gemeinschaft und individuellen Förderung wahrgenommen wurde – früher ebenso wie heute.



Das Lehrerkollegium 1956

SOZIAL - GEMEINSAM - TOLERANT

PLAUSCH MIT EHEMALIGEN



ES IST RAPPELVOLL

Clarissa 9c

Die Einladung der Schuljubiläum-Reporter mit Frau Kirchhoff hatten zwölf ehemalige Schüler angenommen. Als diese ankamen, haben wir sie herzlich in Empfang genommen. Die Ehemaligen haben uns einige spannende Sachen aus ihrer Schulzeit erzählt. Einer der Schüler war Ferdinand Brinkendom, der die Albert-Einstein-Realschule von 1962 bis 1967 besucht hat, die damals noch eine Knabenschule war. In seiner Schulzeit waren auch weibliche Lehrkräfte an der Schule. Die Klassen bestanden meist aus ca. 25 Kindern, die immer mit der Straßenbahn zur Schule kamen.

Seitdem hat sich laut Ferdinands Erinnerungen nur vielleicht die Wandfarbe geändert. Seine Schulzeit hat er positiv in Erinnerung, weil damals sehr selten der Unterricht ausgefallen ist und der Stundenplan durchgezogen wurde. Das Schulsystem war früher sehr zuverlässig sagte Ferdinand. Besonders schön fand er die Klassenfahrten mit der ganzen Schule. Diese gingen dreimal nach Amrum, eine Nordfriesische Insel in Deutschland und eine Abschlussfahrt führte ins Weserbergland.

Auch damals wurden während der Schulzeit Streiche gespielt. Ferdinand erzählte uns, dass den Lehrern kaputte Stühle hingestellt wurden. Der schlimmste Streich war, dass die Sicherung der Tafel ausgebaut wurde und diese sich aus den Verankerungen löste. Nach seiner Zeit in der Schule hat er eine Ausbildung zum Vermessungstechniker gemacht mit einem angeschlossenen Studium. Am Ende ist Ferdinand Brinkendom Lehrer geworden. Seine ehemalige Klasse hat oft Klassentreffen gemacht, bei denen der Lehrer auch dabei war.



SOZIAL GEMEINSAM TOLERANT



SOZIAL - GEMEINSAM - TOLERANT

PLAUSCH MIT EHEMALIGEN



NA, OB ULRICH HIER IM STRAFBUCH STEHT?

TRAGISCHER UNFALL UND HARTE STRAFEN

Leah, Mila, Sophia, 6b

Am Dienstag den 24.06.2025 durften wir Ulrich Etter interviewen. Wir haben ihm ein paar Fragen zu seiner Schulzeit früher gestellt. 1962 ist er auf die Albert Einstein Realschule gekommen und hat 1967 seinen Abschluss erfolgreich abgeschlossen. In der Zeit war die Albert Einstein Realschule noch eine Jungenschule. Viele denken das auf einer Jungenschule, nur Lehrer sind und keine Lehrerinnen. Tatsächlich stimmt das aber nicht so ganz. Es gab auch Lehrerinnen an der Schule. Zur Schule kam Ulrich jeden Tag mit dem Fahrrad. Pro Tag konnte er mit dem Fahrrad mehrere Km erreichen, die manche Menschen nicht mal im Jahr geschafft hätten. Pro Klasse waren je 20-25 Kinder in einer Klasse, im Gegensatz zu heute ist das wenig. Heute sind nämlich 27-32 Kinder in einer Klasse. In der Zeit hat sich auch sehr viel verändert. Er

meinte, dass die Sporthalle viel kleiner war und die Sporthalle neu gestrichen wurde und dass der Neubau mit dem Bäcker noch nicht da war. Seine Klassengemeinschaft war damals sehr hilfsbereit und nett. Mit vielen Leuten aus seiner Schulzeit hat er sogar heute noch nach 50 Jahren Kontakt. Auf Klassenfahrt sind sie nach Obersdorf oder Amrum gefahren. Sie hatten dort viel Spaß, aber es ist auch einmal etwas sehr Schlimmes passiert. Sie waren im Sommer auf Klassenfahrt auf einem Ausflug. Ein Schüler meinte, dass er sich jetzt sein eigenes Grab schaufeln geht. Alle dachten, dass es ein Scherz gewesen wäre, doch auf einmal war der Schüler weg. Er wurde zwei Stunden von Lehrern und Schülern gesucht, bis auch Helikopter und Fahrzeuge mit Hunden den Schüler gesucht haben. Zwei Jahre später wurde der Schüler begraben in seinem

„selbst geschaukelten Grab“, tot aufgefunden.

Allerdings gab es auch Strafen für die Schüler die nicht gehorchten oder Blödsinn gemacht haben. Ulrich hatte im Unterricht Hunger und biss unauffällig in der hinteren Reihe in einen Apfel, daraufhin wurde er etwas gefragt von dem Lehrer und er antwortete mit vollem Mund. Er hatte einen Klassenbucheintrag kassiert, aber die ganze Klasse hat dafür gelacht. Es gab aber auch manche Lehrer, die mit Kreide nach dem Schüler geworfen haben, wenn der Schüler nicht aufgepasst hatte. Nach seinem Abschluss 1967 hatte Ulrich eine Ausbildung bei der Firma Krupp gestartet. Ein paar Jahre später hatte er jedoch gekündigt und eine Stelle als Schreibtechnischer Angestellter angefangen. Heute ist er aber Rentner.

SOZIAL - GEMEINSAM - TOLERANT

PLAUSCH MIT EHEMALIGEN



INTERVIEW MIT ZWEI ALTEN SCHULFREUNDEN

Malinda, 5d & Fynn, 6b

Wie heißen Sie und wann haben Sie die Schule besucht?

Wir heißen Peter Madsack und Thomas Lubos und wir haben die Schule 1960-1966 besucht.

War das damals noch eine Jungenschule? Wenn ja, wie war es?

Ja, es war eine Jungenschule bis zum Jahr 1973. Wir fanden es nicht gut, weil auch Mädchen da sein sollten.

Gab es dann nur männliche Lehrer oder auch Lehrerinnen?

Nein, es gab Lehrerinnen.

Wie sind sie zur Schule gekommen?

Wir sind immer mit dem Bus zur Schule gefahren, aber am Ende des Schuljahres hat sich das nicht mehr gelohnt. Dann sind wir immer mit dem Fahrrad von Heisingen die 10 km bergauf zur Schule gefahren.

Wie viele Kinder waren früher in einer Klasse? In welchen Räumen wurden sie unterrichtet?

Wir wurden immer in Raum 01 unterrichtet. Bei uns waren 34 Kinder in der Klasse.

Hat sich seitdem etwas optisch an der Schule geändert?

Ja, der Neubau ist neu. Der war früher noch nicht da.

Wir haben häufig Probleme mit den Toiletten. Wie war das bei ihnen?

Es war eine Sauerei. Es war dreckig, immer war auf den Rändern Urin. Es ist genau wie heute.

Wie war es bei Ihnen, wenn sie Bücher bekamen?

Wir mussten die Bücher selber kaufen.

Haben sie die Schulzeit positiv in Erinnerung? Vermissen sie die Schule?

Ja, ein bisschen.

Wie war ihre Klassengemeinschaft?

Die Klassengemeinschaft war sehr gut, wir hatten immer sehr viel Spaß.

Welche Klassenfahrten haben sie gemacht?

Wir sind jedes Jahr nach Amrum gefahren.

Haben sie auch Streiche gespielt/Blödsinn gemacht?

Wir haben manchmal einen Fisch von einem Markt gekauft und ihn hinter die Tafel geworfen. Aber der Lehrer war schlau. Weil es so gestunken hat, hat der Lehrer gesagt, dass wir die Fenster schließen sollen. Und dann hat es so stark gestunken, dass wir unseren Streich bereuten.

Gab es eine Lieblingslehrer/in?

Frau Speer, unsere Klassenlehrerin war sehr nett. Sie hat sämtliche Kosten für Ausflüge und Klassenfahrten selber bezahlt. Leider ist sie vor 4 Jahren gestorben.

Was hat ihnen am meisten Spaß gemacht in der Schulzeit?

Uns hat am meisten Spaß gemacht, dass wir den Lehrern Streiche gespielt haben.

Gab es irgendwelche un schönen Momente?

Ja einmal auf der Klassenfahrt ist jemand gestorben.

Gab es Strafen?

Ja, wir wurden dann geschlagen.

Was haben sie nach der Schule gemacht?

Wir mussten zuerst zur Bundeswehr. Dann wurden wir Elektronikingenieur und Bauingenieur.

Haben Sie immer noch Kontakt zu ehemaligen Mitschülern?

Ja, wir machen immer noch regelmäßige Klassentreffen, wo noch alle kommen, außer die Verstorbenen.

SOZIAL - GEMEINSAM - TOLERANT

PLAUSCH MIT EHEMALIGEN



CARINA, DIE RABAUKIN

Marieke 6a, Ida 7b

Am Dienstag, den 24.6.2025 besuchten uns ehemalige Schüler der Albert-Einstein-Realschule, um mit uns ins Gespräch zu kommen. Wir unterhielten uns mit Carina Temmesfeld. Sie hat ihren Abschluss 2005 gemacht. Zu ihrer Zeit war es selbstverständlich keine Knabenschule mehr. Sie wurde mit einem Schulbus zur Schule gefahren, der jeden Morgen nur zu der AES fuhr. Es gab nur das Hauptgebäude. Der Neubau kam erst später, weil sich so viele Schüler an der AES angemeldet haben.

Früher war auf dem Schulhof Granit. Die Schüler saßen auf dem Boden oder auf Treppen, es gab noch keine Sitzgelegenheiten. Es gab allerdings zwei Tischtennisplatten. Die Schultoiletten waren schon früher das Schlimmste am Schulleben. Es gab keine Seife oder Papier und es wurde dort geraucht. Carina hat die Schulzeit positiv im Gedächtnis. Sie hat voll Blödsinn gemacht und die Klassengemeinschaft war wohl sehr schön bei ihr.

Wir lüften mal ein paar der lustigsten Streiche, die sie gemacht hat:

In der Eingangshalle Luftballons aufgeblasen, so dass keiner mehr in die Schule konnte. Einen Tampon rot angemalt und an die Decke geschmissen und einen Feuermelder ausgelöst.

Als eine Lehrerin in den Klassenraum wollte, die Tür zugehalten. Die Lehrerin dachte, die Tür sei abgeschlossen und holte einen Schlüssel. Als sie wiederkam, war die Tür schon auf und als sie dann den Schlüssel wieder weggebracht hatte, war die Tür wieder zu. Das haben die so lange gemacht bis die Lehrerin angefangen hat zu weinen.

Abgesehen von den kleinen Streichen die sie spielte, versteckte sich Carina mit Freunden in der Klasse. Sie ließen sich einschließen. Sie wollten heimlich in der Schule übernachten. Zuerst lief alles gut, aber dann kam der Hausmeister. Der war aber so lieb, dass er sie nicht verpetzte und einfach nur sagte, dass sie jetzt besser gehen sollten.

Die Klassenfahrt ist das, was man nie vergisst. In der Klasse 6 konnte Carina leider wegen eines Theaterauftritts nicht mitfahren. In der 8 war sie aber wieder am Start und hat beim Ski fahren viel Spaß gehabt. Die 10er Fahrt war dann wieder nicht so erfreulich. Es wurde eine Städtetour mit vielen Kirchenbesichtigungen. Dies wurde aber schnell wieder ausgeglichen mit einem tollen Abschlussball, der unvergesslich war. Carina Temmesfeld erzählte auch von einer unangenehmen Geschichte mit einer Lehrerin: eine hat ihr gesagt, dass sie nie irgendetwas im Leben erreichen würde, wenn sie so weiter macht. Aber eine besonders tolle Lehrerin hat ihr wieder Mut gemacht und ihr gesagt, dass sie alles schaffen könne, wenn sie es nur wolle. Diese Lehrerin war Frau Heimann, deswegen gab Carina sie als ihre Lieblingslehrerin an.

Jetzt ist Frau Temmesfeld eine ausgezeichnete Krankenschwester. Sie hat noch zu fünf ehemaligen Mitschülern Kontakt.

SOZIAL - GEMEINSAM - TOLERANT

PLAUSCH MIT EHEMALIGEN

SCHAURIGE UND BERÜHRENDE GESCHICHTEN

Maja 5d, Anna 5a, Fiona 5b

Thomas Starost hat uns spannende Geschichten erzählt aus der alten Zeit. Wie zum Beispiel von einer Feier in der 7ten Klasse. Da gab es einen, der immer andere geärgert hatte. An diesem Tag wollten sich Thomas und seine Freunde rächen. Sie haben ein Apfelpulver in seine Cola gemischt. Als das Getränk ausgetrunken war, sagte derjenige, dass er auf die Toilette muss und ist rausgerannt. Der Flur ist sehr lang, wenn man es eilig hat. Zuerst ist er gelaufen, dann ist er gerannt und als er an der Glastür ankam, hat er laut geschrien und hat sich in die Hose gemacht. Wir haben uns sehr gefreut diese Geschichte hören zu dürfen. Bei der anschließenden Tour durch die Schule hat er uns erzählt, dass sie durch den Gang gelaufen sind und der Freund von Thomas eine Tür vor den Kopf bekommen hat. Aus Wut hat er die Tür weggetreten. In der Tür waren aber 3 Finger und wegen dem Schwung sind die Finger abgetrennt worden. Die Finger wurden in die Kühltruhe gepackt bis der Notarzt kam. In einer Klasse waren über 40 Kinder. In der a und b waren gemischt Jungen und Mädchen, in c und d nur Jungs. Es gab früher eine Raucherecke da durfte man ab der 9. Klasse rein. Samstags gab es 4 Stunden hintereinander Chemie. Das fanden alle trotz samstags total cool. Es war Pflicht mit rechts zu schreiben für alle. Thomas hat 1980 seinen Schulabschluss gemacht.

Berthold Heger antwortet auf die Frage, ob er die Schule vermisst: Ich darf mit neutral antworten. Zur Schulzeit hieß es oft, „Schon wieder Schule“. Nach der Schule im Berufsleben hieß es dann „Schön war es auf der Schule doch“.

Als besonderes Erlebnis mit einer Lehrkraft erinnert er sich an Frau Lammers, eine bildhübsche junge Lehrerin, direkt nach ihrem Referendariat mit langen blonden Haaren, blauen Augen, super Figur, im Fach Französisch. Und so etwas in einer reinen Jungen Klasse. Sie war eine Lehrerin, die sich mithilfe von Vokabeltests und aufgrund ihres Verhaltens absoluten Respekt in einer pubertären Jungenklasse verschaffen hat. Nach Ende des Faches Französisch konnten sich manche Schüler gegen eine Träne im Auge nicht wehren.



Gedenksäule auf Amrum
Die Klassenfahrt hat bei den Ehemaligen bleibende Erinnerungen hinterlassen.

Gerd Hüwel schrieb uns in einer Mail: Solche Wege schafft man nicht alleine! Vielen Menschen, die ich kennengelernt habe, die mich ein Stück des Weges begleitet haben oder denen ich auch nur kurz begegnet bin, kann ich nur sehr dankbar sein. Manchmal genügt ein Impuls, um das Etwas zu erkennen und dann für sich das Richtige zu tun. Gerade in jüngeren Jahren sind solche Menschen für jeden von uns sehr wichtig.

Damit komme ich jetzt zur Albert-Einstein-Realschule. Die Schulzeit auf Ihrer Schule war ein ganz wesentlicher Teil meines noch jungen und unerfahrenen Lebens UND ich weiß, dass meine Klassenkameraden das für sich auch so sehen! Wir hatten mittlerweile mehrere Klassentreffen und das Schöne und Besondere dabei ist, dass wir uns treffen und uns wieder als Klasse verbunden fühlen.

Ich wünsche dem gesamten Lehrerkollegium und auch allen Schülern eine super tolle 100 Jahr-Feier, viel Energie für die zukünftigen Aufgaben und Herausforderungen und jede Unterstützung, die sie bekommen können!

Ich würde gerne zu der Feier kommen, bin aber zu der Zeit mit meiner Frau und unserem Wohnwagen auf Amrum! Das Gebäude, das Hopiz 1, in dem wir damals untergebracht waren, gibt es nur noch als Gedenksäule und es hat sich vieles verändert ABER Amrum ist als Teil meiner besonderen und guten Erfahrungen geblieben.

SOZIAL - GEMEINSAM - TOLERANT

SCHÖN WAS LOS BEIM SCHULFEST VOLLER SCHULHOF & GUTE LAUNE



Leah, Fynn, Sophia, 6b

Am Samstag den 28.06.2025 fand zum krönenden Abschluss des 100-jährigen Jubiläums der Albert-Einstein-Realschule ein großes Schulfest statt. Dabei waren alle Schüler und Schülerinnen der AES und sogar viele Ehemalige gekommen.

Es gab Kaffee, Kuchen, Würstchen im Brötchen, Getränke und viele Spiele für die Schüler und für die Erwachsenen. Bei manchen Spielen konnte man sogar Preise, wie Wasserpistolen, Süßigkeiten und Spielzeug gewinnen.

Die Pausenhalle wurde zur Bühne für die Schulband. Sie ist dreimal aufgetreten mit je drei Liedern. Es gab auch eine kleine Modenschau mit etwa 12 Mädchen und sogar zwei Jungs waren dabei. Die Zirkus-Ag und die Trommelklasse von Herr Kaya zeigten ebenfalls ihr Können.

Im Schulgebäude wurden Ergebnisse der Projektwoche präsentiert, wie z.Bsp. ein Video von den Stolpersteinen, wie die Schule früher im Kunsthaus war, Bilder von der Mode- und Schmuckgruppe und selbstgemachten Bilder aus Blumen.

Das Fest ging etwa 4 Stunden von 12 Uhr bis 16 Uhr. Man konnte aber auch schon etwas früher gehen. In der Aula freuten sich viele Ehemalige Schüler der AES über ein Wiedersehen mit Klassenkameraden. Im Flur unter der Aula konnte man noch die Festschrift kaufen. Das sind Bücher, in denen die Geschichte der AES beschrieben wird.

Das Schulfest war sehr gut besucht, überall war es voll, aber die Menschen wirkten alle glücklich und bei bester Laune.



SOZIAL - GEMEINSAM - TOLERANT

SCHÖN WAS LOS BEIM SCHULFEST FOTO-IMPRESSIONEN



Grillstand & Getränke: Die Eltern kümmern sich um das leibliche Wohl.



Gesundes Fingerfood und süße Kuchen.



Unser engagierter Förderverein.



Der Förderverein verkaufte AES-Artikel...



und Sekt und Wein mit eigenem AES-Etikett.

SOZIAL - GEMEINSAM - TOLERANT

SCHÖN WAS LOS BEIM SCHULFEST FOTO-IMPRESSIONEN



Das *Ehemaligencafé* in der Aula war gut besucht.



Unser Serviceteam.



Im *Ehemaligencafé* zählten sie schon zu den jüngeren: Abschluss 1995.



Die Freude über ein Wiedersehen war groß.

SOZIAL - GEMEINSAM - TOLERANT

SCHÖN WAS LOS BEIM SCHULFEST FOTO-IMPRESSSIONEN



Modenschau

Selbstgenähte Kleider und Schmuck der goldenen 20er in einer Modenschau.



Auch fesche Herren-Outfits durften nicht fehlen.

SOZIAL - GEMEINSAM - TOLERANT

SCHÖN WAS LOS BEIM SCHULFEST FOTO-IMPRESSIONEN

Spiele für die kids...



Lebensschach



Sackhüpfen



Finde den Weg



Flossenparcour



Kinderschminken

SOZIAL - GEMEINSAM - TOLERANT

SCHÖN WAS LOS BEIM SCHULFEST FOTO-IMPRESSSIONEN



Die Ehemaligenband heizte der Menge rockig ein.



Der Charlston unserer Tanz-AG entführte das Publikum in die 20er Jahre.



SOZIAL - GEMEINSAM - TOLERANT

SCHÖN WAS LOS BEIM SCHULFEST FOTO-IMPRESSIIONEN



SOZIAL - GEMEINSAM - TOLERANT

AUS DER NACHBARSCHAFT



HERZHAFTER SNACK ODER ETWAS SÜßES ?

Sophia, Fynn, 6b

Wir sprachen mit der Kiosk-Inhaberin des Kiosks „West Lotto“, das seit 1999 an der Frankenstraße steht. Die Kiosk-Inhaberin hat uns gesagt, dass die Schule für sie einen guten Eindruck macht. Ihr Vater und ihr Bruder waren schon auf der Schule. Da es damals noch eine Jungenschule war, konnte sie selbst nicht auf die Albert-Einstein-Schule gehen. Sie findet, dass die Kinder, die morgens und mittags zahlreich an ihrem Kiosk vorbei strömen, manchmal laut sind, was ihr aber anscheinend nichts ausmacht.



EINE LECKERE ABKÜHLUNG IM EISCAFÉ ROMEO

Sophia, Fynn, 6b

Die Eisdiele ist schon seit 71 Jahren hier an diesem Standort, direkt an der Ecke der Zufahrt zur AES.

Das Eiscafé kommt bei den Schülern gut an, viele schauen nach der Schule auf ein Eis herein. Gerade im Sommer wird auch manchmal eine Kugel Eis von den Lehrern ausgegeben.

Nach dem Eindruck von der AES gefragt, wurde uns erklärt, dass es vor einigen Jahren unangenehm laut war, aber inzwischen sei eigentlich alles ganz gut. Es gäbe sehr viel Positives über die AES zu sagen. Als Verbesserungsvorschlag kam, dass die Kinder der Schule mehr Respekt untereinander haben sollten, damit sie sich besser verstehen.



WER WÄHLT DEN POMMES MINISTER ?

Jonas 6c, Fabian 6a

Der Imbiss „Pommes Minister“ ist seit Januar 2012 an der Haltestelle Finefraustraße. Vorher war dort bis Ende 2008 ein sehr beliebter Kiosk. Pommes Minister ist eine gut besuchte Pommes-Bude. Sie ist unter Schülern sehr beliebt. Es gibt dort Frikandel, Pommes, Burger und vieles mehr.

Der Inhaber hatte 2011 die Idee, eine Pommes-Bude auf zu machen und hat lange nach einer passenden Bude gesucht. 2012 hat er dann die Räume an der Finefraustraße gefunden. Er fand es gut, dass sein Imbiss nah an der Albert-Einstein-Realschule liegt. Er erzählte, dass er viele Stammkunden hat und sehr viele Schüler nach der Schule kommen. Bei gutem Wetter kann man auch draußen sitzen.

SOZIAL - GEMEINSAM - TOLERANT

AUS DER NACHBARSCHAFT



INTERVIEW IN DER REICHSADLER-APOTHEKE

Sophia, Fynn, 6b

Seit wann ist ihr Standort schon hier an der Frankenstraße?

Der Standort dieser Apotheke ist schon seit 1869 an dieser Stelle.

Wie bewegen sich die Schüler vor und nach der Schule?

Ja, es sind schon sehr viele, aber sie sind auch sehr nett und höflich.

Was haben sie für einen Eindruck von der Albert-Einstein-Realschule?

Ich habe bisher einen sehr guten Eindruck von der Albert-Einstein-Realschule. Ich gucke auch ab und zu mal auf die Website und in die Schülerzeitung, weil ich selber mal auf der Schule war und sehr viel gelernt habe.

Gibt es etwas Positives von unserer Schule?

Ja, die Schule macht sehr viele und auch gute Aufführungen.

Hätten sie Verbesserungsvorschläge für unsere Schule?

Ne, es gibt keine Vorschläge, weil die Schule schon so gut ist.



Gibt es noch etwas, was sie loswerden wollen?

Ja, ich lade die ganze Schule mal für eine Führung durch die Apotheke ein, aber bitte immer nur mit 12 Kinder kommen, damit es nicht zu voll wird. Das wird bestimmt toll für euch, weil ihr dann einen Einblick in die Apotheke bekommt, damit ihr euch die Aufgaben der Apotheke besser vorstellen könnt. Aber bevor ihr kommt, müsst ihr euch bitte anmelden.

WITZESEITE

ALTE UND NEUE SCHULWITZE

Jona, Lucy 9a

Laura: „Was hast du bei Aufgabe 7 in der Mathearbeit geschrieben?“

Sarah: „Aufgabe 7??“

Laura: „Ja! Auf der Rückseite“

Sarah: „ES GAB EINE RÜCKSEITE???“

Erklärt Herr Grote: „Wörter die mit un- anfangen bedeuten immer etwas Schlechtes, wie z.B. Unfrieden oder unangenehm. Kennt ihr noch ein Beispiel?“
Henry meldet sich und sagt: „Ich kenn noch eins: UNTERRICHT!!!“

Ein Schüler schläft im Unterricht.

Frau Helm-Kraemer weckt ihn: „Ich kann mir nicht vorstellen, dass das der richtige Platz zum Schlafen ist!“

Darauf der Schüler: „Ach, es geht schon. Sie müssen nur leiser sprechen!“

„Ich habe heute einen Tadel bekommen.“

„Hä, warum?“

„Du kennst doch Frau Baum, oder?“

„Ja!“

„Als sie bei der Treppe hingefallen ist, konnte ich mir nicht verkneifen: ACHTUNG BAUM FÄLLT! zu rufen.“

Herr Ochs: „Ich hoffe, dass ich dich in Zukunft nicht mehr beim Abschreiben erwische!“

Sebastian: „Ja, Ich auch.“

Herr Wolfsholz: „Ich habe jetzt auch Facebook!“

Tim: „WTF!“

Wolfsholz: „Was heißt WTF?“

Tim: „Welcome To Facebook!“

Wenn alles schläft und einer spricht, den Zustand nennt man Unterricht!

Sagt Herr André: „Wenn die Herrschaften in der dritten Reihe so leise sein würden wie die Comic-Leser in der mittleren Reihe, dann könnten die Schüler in der ersten Reihe ungestört weiterschlafen!“

Egal wie leer du bist – es gibt Menschen, die sind Lehrer!

Der Sohn von Fußballer Miroslav Klose schwenkt sein Zeugnis. „Papa, Papa“, ruft er, „mein Vertrag in der 4. Klasse ist um ein Jahr verlängert worden.“

Frau Samulowitz zum Schüler: „Sag deinem Großvater, er soll morgen zu mir in die Schule kommen.“

„Nicht mein Vater?“

„Nein, ich möchte deinem Großvater zeigen, wie viele Fehler sein Sohn in deiner Hausaufgabe gemacht hat.“